Regionale Fleischverarbeitung und –vermarktung Strukturen und Nachfrage

Institut für Ländliche Strukturforschung
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Präsentation der Ergebnisse

Gießen, 21.09.2016

M. sc. Cordula Rutz

M. sc. Moritz Schmidt

Gliederung

- Ausgangslage und Ziele
- Vorgehensweise
- Ausgewählte Ergebnisse: Verarbeitungsstrukturen
- Ausgewählte Ergebnisse: Nachfragepotenzial
- Fazit und Empfehlungen

Fotos: Düsterhaus, Rutz und Schramek

Auftrag und Ziel

- **Ausgangslage**
  - Schließung gewerblicher Schlachtstätten
  - Rückgang der Anzahl der Schlachtungen
  - Schlachtung eines Großteils der in der Region erzeugten Tiere außerhalb der Region
- **Ziele der Studie zu Verarbeitungsstrukturen**
  - Erfassung von Informationen zum **Status quo** der Verarbeitung und Vermarktung von Fleisch (Schwein und Rind)
  - Identifikation von **Ansatzpunkten und Fragen** für weitere Schritte zur Stabilisierung bzw. zum Ausbau der regionalen Kapazitäten
- **Folgestudie zum Nachfragepotenzial als Konsequenz**

Vorgehensweise

Studie Verarbeitungsstrukturen

- Literaturrecherche zu Verarbeitungsstrukturen: **Fachliteratur + Regionalstatistik**
- Leitfadengestützte Experteninterviews: **13 Interviews mit Schlüsselpersonen (SWOT-Analyse)**
- Schriftliche Kurzbefragung von Unternehmen: **12 auswertbare Fragebögen**
- Austausch mit Regionalmanagements: **Gießen, Marburg, Lahn-Dill-Bergland und Vogelsberg**
- Recherche Best-practice Beispiele: **Regionale Schlachthöfe und Vermarktungsinitiativen**

Studie Nachfragepotenzial:

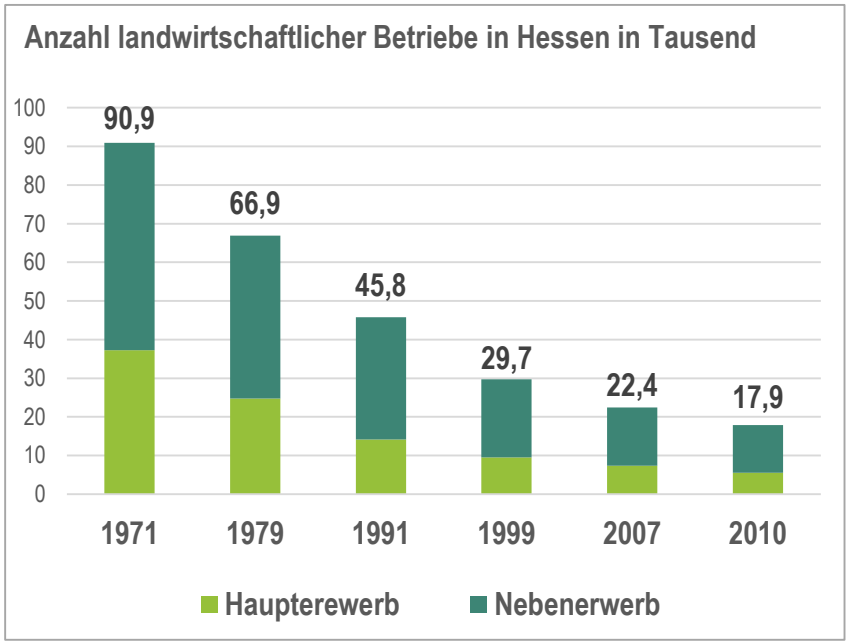
- Literaturrecherche zum Nachfragepotenzial:
  - **Analyse von Trendstudien zum Ernährungsverhalten**
  - **Identifikation und Charakterisierung unterschiedlicher Verbrauchergruppen**
  - **Verbraucherverhalten gegenüber regional und / oder biologisch erzeugten Lebensmitteln**
- Überprüfung der Übertragbarkeit auf den Landkreis Gießen
  - **Wo möglich auf Basis soziodemografischer Faktoren**

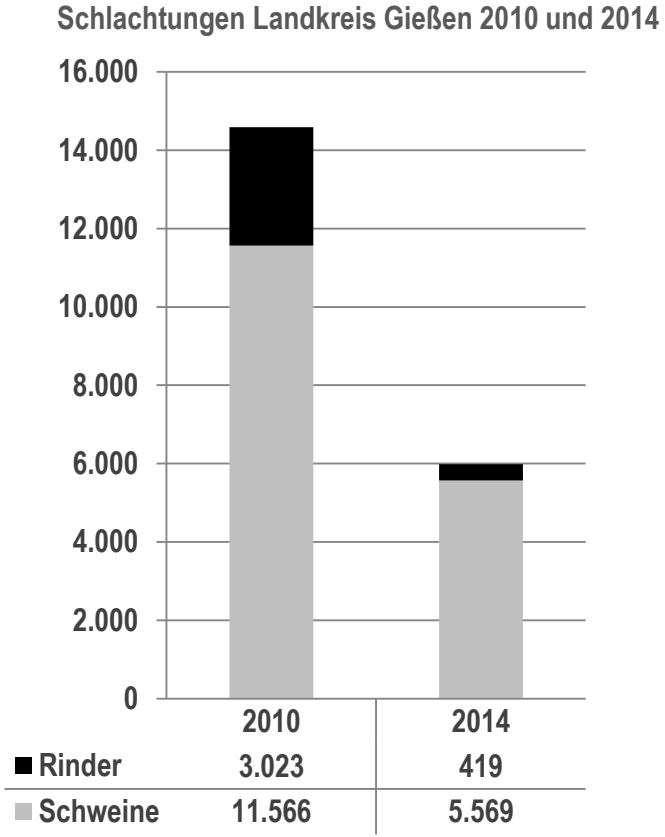
Keine erneuten Erhebungen, wie zum Beispiel Verbraucherbefragungen oder Interviews mit Verantwortlichen in der Gastronomie.

Ergebnisse Verarbeitungsstrukturen
Trends

Strukturwandel und Konzentrationsprozesse auf den verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette für Fleisch sind nationale bis globale Trends

- Strukturwandel in der Landwirtschaft und regionale Konzentration Tierhaltung
- Schließung regionaler Schlachthöfe
- Abnahme selbstschlachtender Fleischereibetriebe





Quelle: links: eigene Darstellung nach LLH, rechts: eigene Darstellung nach LK Gießen

Ergebnisse Verarbeitungsstrukturen
Best-practice Beispiele

Breites Spektrum verschiedener Strukturen und Vorgehensweisen:

- Weiterführung ehemals kommunaler Schlachthöfe durch einzelne Metzgereien
- Größere genossenschaftlich betriebene Schlachtstätten mit Mitgliedern aus Landwirtschaft, Metzgerhandwerk und Gastronomie
- Regionalvermarktungsinitiativen unterschiedlicher Größe und Ausrichtung:
  - **Vermarktungskonzept (LEH/Fachhandel/Hofläden)**
  - **Kriterien und Kontrolle (Rohwarenherkunft, Tierhaltung, Schlachtung)**
- Engagement Einzelner oft ausschlaggebend für Erfolg

EIFEL
QUALITÄT IST UNSERE NATUR

Heimat schmeckt
bergisch pur
www.bergischpur.de

LAND MARKT
Besser direkt vom Bauern

Bilder: Regionalmarke Eifel, Bergisch pur, Landmarkt

Ergebnisse Verarbeitungsstrukturen
Situation in der Region

- **Stärken der regionalen Wertschöpfungskette werden anerkannt:**
  - Beispiele für landwirtschaftliche Betriebe mit erfolgreicher Direktvermarktung
  - Konzept „Landmarkt“
- **ABER: Schwächen und Probleme dominieren die Wahrnehmung der Ist-Situation durch die Akteure in der Region**
  - Regionale Wertschöpfungsketten sowie langfristige und direkte Lieferbeziehungen kaum noch vorhanden
  - Strukturwandel und Spezialisierung in der Landwirtschaft
  - Strukturelle Probleme im Metzgerhandwerk
  - Abnahme der Anzahl schlachtender Fleischereien
  - Mangelnde Kooperationsbereitschaft der Akteure

Ergebnisse Verarbeitungsstrukturen
Chancen und Risiken

Einschätzungen zu Chancen durch aktuelle und zukünftige Nachfrage nach regionalen Produkten wird unterschiedlich eingeschätzt

Einerseits:

- Nachfragepotenzial nach regionalen Fleischprodukten in Mittelhessen stabil bis wachsend
- Personalisierte / rückverfolgbare Produkte
- Steigende Bedeutung des Themas Tierwohl als Chance für höhere Wertschöpfung

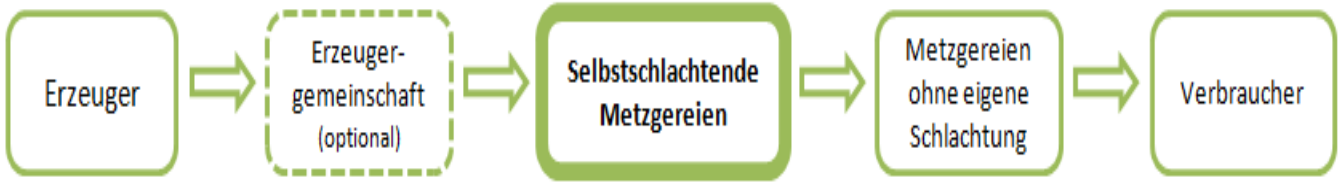
Andererseits:

- Fixierung der Verbraucher auf günstige Preise
- Zunehmend schwierige Rahmenbedingungen, z.B. gesetzliche Anforderungen
- Stagnierendes Nachfragepotenzial

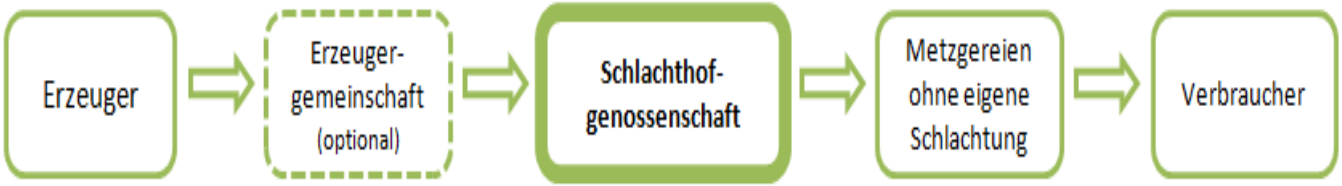
Ergebnisse Verarbeitungsstrukturen
Stabilisierung und Ausbau der Schlachtkapazitäten

Handlungsoptionen

- Vermehrte Lohnschlachtung durch selbstschlachtende Metzgereien
- Aufbau einer genossenschaftlich organisierten Schlachtstätte
- Ausbau der Schlachtkapazitäten von im Bereich der Schlachtung und Zerlegung tätigen Firmen in der Region



Quelle: Eigene Darstellung



Quelle: Eigene Darstellung

Ergebnisse Verarbeitungsstrukturen
Klärung Nachfragepotenzial

- **Wiederaufbau regionaler Wertschöpfungsketten:**
  - Unternehmerisches Risiko
  - Zeitlicher Aufwand und finanzielle Investitionen
  - Höhere Kosten für Erzeugung und Vermarktung als in „industriellen“ Strukturen
- **Erwartungen einer höheren Wertschöpfung als notwendige Voraussetzung: unterschiedliche Einschätzungen**
- **Welche Erkenntnisse sprechen für bzw. gegen eine stabile Nachfrage nach regionalen Fleisch- und Wurstwaren?**
- **Reicht die Mehrzahlungsbereitschaft der Verbraucher aus, um für den höheren Aufwand entlohnt zu werden?**

Ergebnisse Nachfragepotenzial
Nachfragetrends

- **Regionalität als Megatrend im Lebensmittelmarkt**
  - 20 - 40 % der Menschen kaufen bewusst regionale Lebensmittel
  - Erreichung einer größeren Gruppe durch Ansprache und Angebot
- **Mehrzahlungsbereitschaft von ca. 10 %**
- **Interesse an Regionalität in verschiedenen Käufergruppen**
  - Verknüpfung mit verschiedenen weiteren Attributen, z.B. Geschmack, Heimat, Frische, Sicherheit
- **Marketingstrategie muss Präferenzen der Zielgruppen berücksichtigen:**
  - Produkteigenschaften, Preisgestaltung, Absatzkanäle und Kommunikation
- **Potenzial in der Außer-Haus-Verpflegung vorhanden, aber Rahmenbedingungen schwierig**

Ergebnisse Nachfragepotenzial
Kennzeichnung und Konzepte

- **Viele Akteure versuchen sich mit Regionalität zu profilieren**
- **Vielzahl an Definitionen, Siegeln: mangelnde Transparenz**

EU-Ebene: **Bundesweit:** **Bundesland:** **Lebensmitteleinzelhandel:**

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an FibL 2012

- **Möglichkeit, sich mit einem glaubwürdigen Konzept abzusetzen**
  - Transparente Produktionsprozesse
  - Klare Kriterien mit Mehrwert, z.B. Gentechnikfreiheit, kurze Transportwege
  - Lebensmittelhandwerk: Qualität und Vertrauen

Ergebnisse Nachfragepotenzial
Übertragbarkeit auf den Landkreis Gießen

- **Keine Hinweise auf abweichende Trends im Landkreis Gießen**
- **Nicht mangelnde Nachfrage ist das Hindernis für den Wiederaufbau regionaler Wertschöpfungsketten**
- **Das Problem sind die zu Beginn beschriebenen Rahmenbedingungen:**
  - Strukturwandel in Landwirtschaft
  - Konzentration in der Schlachtbranche
  - Fortgeschrittene Erosion regionaler Wertschöpfungsketten
  - Schwierige Lage des Metzgerhandwerks
  - Preiswettbewerb auf allen Stufen der Wertschöpfungskette
- **Beispiele zeigen, dass Erfolg möglich ist**

Fazit
Empfehlungen

- **Professionelle externe Begleitung des regionalen Prozesses**
  - Überwindung bestehender Differenzen
  - Erarbeitung einer gemeinsamen Vision
- **Zusammenschluss relevanter Akteure („Interessensgemeinschaft“)**
- **Konzeptentwicklung/Machbarkeitsstudie für einen oder mehrere Ansätze**
- **Entwicklung einer Marketingstrategie**
- **Schrittweise, ergebnisoffene Herangehensweise**
- **Priorität auf Erhalt bestehender Strukturen**
- **eventuell Einbezug der angrenzenden Landkreise**
- **Koordination mit anderen Aktivitäten**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

M. sc. Cordula Rutz
M. sc. Moritz Schmidt
IfLS – Institut für Ländliche Strukturforschung
Kurfürstenstraße 49
60486 Frankfurt am Main

Telefon ++ (0) 69 97 266 83 – 23
rutz@ifls.de
schmidt@ifls.de
www.ifls.de